



Vom Waldrand aus machte man sich wieder auf den Weg zurück nach Vilslern, den Ausgangspunkt der Wanderung. – Im Burgholz erfuhr man mehr über die Burglochschanze, eine frühmittelalterliche Wehranlage.

Fotos: Josef L. Gerbl

Gemeinsam auf den Weg gemacht

Winterwanderung der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Oberes Vilstal

Velden. (red) Normalerweise startet jedes Jahr bei der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Oberes Vilstal mit einer Winterwanderung. Nach einer Unterbrechung dieser Routine mit einer Frühjahrswanderung, anlässlich der 1250-Jahr-Feier des Marktes, wurde heuer am 14. Januar wieder eine Winterwanderung unternommen, die durch die nähere Umgebung führte.

Startpunkt war der Parkplatz beim Gasthof Putz in Obervilslern. Über 35 Wanderer fanden sich dort ein. Das Wetter war kalt, aber sonnig, ein ideales Winterwanderwetter. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Josef L. Gerbl und den stellvertretenden Vorsitzenden der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut, Dr. Christian Thurmaier, brach man auf. Unweit des Parkplatzes überquerte man den Lerner Bach über eine Fußgängerbrücke und danach

die Strasse von Obervilslern nach Velden/Viehweide. Auf dem Weg nach Niederbayerbach sah man am linken Wegesrand eine alte Eiche stehen. Der Vorsitzende erklärte, dass es sich hier um einen sogenannten Baumgiganten handle. Der Vorsitzende erfasst seit einiger Zeit Baumgiganten im Landkreis für den LBV (Landesbund für Vogelschutz). Baumgiganten seien zu schützen, denn sie seien wichtig für unser Ökosystem, wurde betont. In Niederbayerbach bog man links ab. Es ging einen Feldweg hinauf, an dessen Ende stand man am nördlichen Rand des Burgholzes. Hier befindet sich eine Quelle. Josef L. Gerbl ist seit ein paar Jahren im Gemeindegebiet von Velden unterwegs, um für den LBV bzw. für das LfU (Bayerisches Landesamt für Umwelt), Quellen zu erfassen und zu kartieren. Er erklärte den Wanderern die Bedeutung von Quellen, wie wichtig sie für die Menschen

sind und warum man sie schützen soll. Auf verschlungenen Pfaden ging es durch den Wald weiter bis zum Burgloch bzw. zur Burglochschanze. Dort erklärte der stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe, Markus Bobrowski, was es damit auf sich hat.

Material gefunden aus dem 10. Jahrhundert

„Es handelt sich um eine historische Wehranlage, die rund 120 Meter lang und 90 Meter breit ist. Sie wird durch einen Wallgraben geschützt. Die Erdwälle sind noch gut zu sehen. Im Frühmittelalter, in der Zeit der Ungarneinfälle in Bayern, war dieser Ort eine sogenannte Fliehburg für die Bevölkerung der Umgebung. Bei Ausgrabungen wurde Fundmaterial aus dem 10. Jahrhundert gefunden. Der geheimnisvolle Erdkrater ist wohl der Überrest einer großen Zisterne, in der

Regen- oder vielleicht auch Quellwasser gesammelt wurde. Trinkwasser für die Menschen und Tiere, die einstmals in der Ringburg Zuflucht suchten.“

Wieder aus dem Wald herausgekommen, ging es eine Zeitlang am südlichen Rand des Burgholzes entlang. Hier hatte man einen schönen Blick auf Velden und konnte sogar die Alpen erblicken. An Burghab vorbei führte der Weg wieder zurück zum Ausgangsort. Im Gasthof Putz warteten schon reservierte Plätze auf die Wanderer. Nach dieser Wanderung freute man sich auf eine warme Tasse Kaffee bzw. Tee mit Kuchen.

Eine Überraschung war, dass eine Wanderin ein kleines Akkordeon aus dem Rucksack holte und die Leute zum gemeinsamen Singen anregte. In geselliger Runde, mit gemeinsamen Gesprächen über verschiedene Themen, fand die Wanderung ihr Ende.